

# i&f informiert

## Freie Herbstzusammenkunft der Vereinigung Schweizer Schachfreunde

Ein kleines Jubiläum war zu feiern: Vor 25 Jahren war, ebenfalls am Vierwaldstättersee, die erste Tagung für Schweizer Schachfreunde organisiert worden. Nun hatten sich am 18. September 1999 23 Problemfreunde zur freien Herbstzusammenkunft 1999 im reizvollen Hertenstein eingefunden. Leider kamen keine Löser der Berner und Basler Spalten, die eingeladen worden waren, dafür wiederum etliche Löser von Zürcher Problemspalten.

Es war schade, dass W. Naef, der Anfang September 80 Jahre alt geworden war, nicht anwesend sein konnte. Sein Schaffen und der zweite Band über seine Kompositionstätigkeit von 1986-97 ist indes bereits in i&f Nr. 63 gewürdigt worden. Unter dem Titel "Eine Lanze für die Studie" zeigte Dr. W. Issler zudem zwei Endspielstudien W. Naefs.

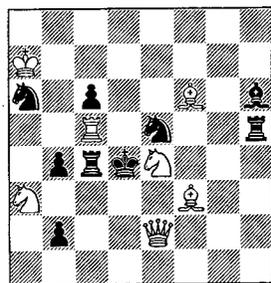
Anschliessend legte der versierte Löser W. Leuzinger anhand von ansprechenden Beispielen dar: "Was schätze ich als Löser an einem Schachproblem?" Auf verschiedene Informationen (Stand CH-Anthologie 1976-1986, Schweiz. Kompositionsmeisterschaft) folgte der von H. Gfeller zusammengestellte, köstliche Jubiläumssquiz, der jedoch nicht nur vergnüglich war, sondern auch einige Ansprüche stellte (Diagramm 1).

Am Nachmittag führte die Berichterstatterin "Gegen das Vergessen von unvergesslichen Meistern" 4 pointierte Probleme verstorbener Meister vor (Diagramm 2). Ein origineller Beitrag von A. Nievergelt schloss sich an: "Schachproblem und Brettgrössen (Diagramm 3). Darnach orientierte Th. Maeder über die Schweizerische Lösungsmeisterschaft vom 15. August 1999 in Zürich. Damit wurde der offizielle Teil abgeschlossen und die Mehrzahl der Anwesenden verabschiedete sich. Im inoffiziellen Teil dann sprach Dr. J. Kupper noch über "Vorspiegelungsprobleme".

Der Vorstand der VSKSF hofft, der Bericht über das vielseitige, anregende Programm, das jeweils im Herbst unbelastet von Statuentraktanden geboten wird, möge einige weitere Leser von i&f veranlassen, an der nächsten freien Herbsttagung auch teilzunehmen.

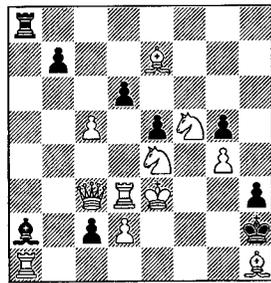
Odette Vollenweider

Autor? Forderung?  
Quelle?  
Auszeichnung?



39)

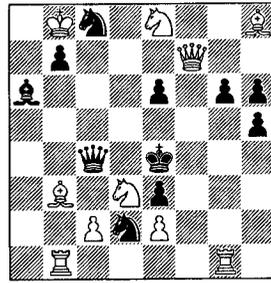
Lev Lošinskij  
Rostovsogo-Turnier 1940  
1. Preis



40)

‡3

Andreas Nievegelt  
Tages-Anzeiger 1987



41)

‡3

Lösungen:

1) Siehe S. 1887

2) 1.Tc1! (2.Lf3 3.Th1) Lb3/Lc4/Ld5/Le6/Lf7 2.T/Se/c/L/Sfd6: 3.De5:‡ 1. – Lg8 2.Kf2 3.Th3:‡

3) 1.La1! (2.Sf6+ Kf5 3.Dg6:‡) Se7/Kd5/e5/Dc7+/Dd3: 2.Df5/Lc4:/Dg6:/Kc7:/De6: 3.Dg6:‡

## FIDE-Kongress in Netanya

Die Permanente Kommission der FIDE für Problemschach (PCCC) traf sich in der letzten Oktoberwoche an der Mittelmeerküste Israels zu ihrer jährlichen Zusammenkunft. Trotzdem die Organisatoren kurzfristig eingesprungen waren, weil an die Durchführung im ursprünglich geplanten Montenegro nicht zu denken war, liess die Organisation kaum zu wünschen übrig; einzig die Platzverhältnisse für einzelne Veranstaltungen hätten etwas besser sein können. Dafür, dass die Klimaanlage im heissen Israel überall so kalt eingestellt sind, dass man sich unweigerlich erkältet, können unsere Schachfreunde gewiss nichts ...

Die Schweiz war durch eine vierköpfige Delegation vertreten: Josef Kupper und Thomas Maeder reisten je mit Begleitung an. Roland Baier musste leider kurzfristig auf die Teilnahme verzichten; schade! Besonders die mässigen Leistungen des Schreibenden an den Lösungswettbewerben hätte eine Verstärkung gut ertragen.

Waren die Sitzungen der Kommission im Vorjahr sehr turbulent gewesen, waren sie diesmal zwar langfädig, verliefen aber ruhig. Hauptthema war wiederum die einzuführende Weltmeisterschaft für Problemkomposition; über die grundlegenden Punkte wurde Einigkeit erzielt, einige unklare Details werden während des nächsten Treffens bereinigt.

Der durch den Präsidenten der Kommission, Bedrich Formanek (SLK) initiierte Versuch, ins Wirrwarr der Problemschachterminologie wenigstens ein bisschen Ordnung zu bringen, ist zumindest vorläufig gescheitert. Der Zwischenbericht des zuständigen Subkomitees ist auf so wenig Echo der Delegierten gestossen, dass sich das Subkomitee selbst auf Eis gelegt hat, "um bei Bedarf später ähnlich einer latenten Figur in Vulkancirce wiedergeboren zu werden", wie der Sprecher John Rice (GB) erläuterte, ohne aber den Begriff "Vulkancirce" zu erklären.

Dafür wurden zwei neue Subkomitees geschaffen. Nachdem die letztjährigen Präsidiums-wahlen organisatorisch nicht optimal durchgeführt worden waren, stellten die Delegierten der Schweiz und Grossbritannien Anträge, die verlangen, dass bis zur nächsten Wahlrunde ein strikteres Reglement erlassen werde; natürlich wurden sie mit Mitgliedschaft im entsprechenden Subkomitee bestraft. Allgemeine Unzufriedenheit herrscht auch über verschiedene Preisberichte von WCCT-Abteilungen und anderen wichtigen Turnieren. Ein neues Subkomitee soll die Lage analysieren und Vorschläge machen, wie die Qualität der Entscheide zumindest der von der Kommission durchgeführten Turniere angehoben werden kann.

Titel wurden wie immer auch vergeben, allerdings keine für Komposition, da die Arbeit am FIDE-Album durch die Weltmeisterschaftsgeschichte (siehe i&f 60 und i&f 57) stark verzögert worden ist. Unter anderem wurden der Finne Jorma Paavilainen neuer Grossmeister im Lösen und Thomas Maeder Internationaler Preisrichter in den Abteilungen Hilfsmatt und Märchenschach.

Die Lösungswettbewerbe wurden von einem internationalen Team unter Führung von Bo Lindgren und Dirk Borst organisiert. Am Offenen Lösungsturnier wurden zwölf Aufgaben vorgelegt aus den Bereichen orthodox, Hilfsmatt, Selbstmatt und (harmloses) Märchenschach vorgelegt, welche in drei Stunden zu lösen waren. Die Tatsache, dass keine Studie in der Auswahl waren, gab dem Subkomitee für Studien Anlass für spitze Bemerkungen. Da an der Weltmeisterschaft keine Märchenschachaufgaben zu lösen sind, scheint es langsam an der Zeit, ein einschlägiges Subkomitee zu gründen ...

Die einzige nachgedruckte Aufgabe am Offenen Lösungsturnier war 1). Immer, wenn ihm an einem Lösungsturnier keine Studien in den Weg kommen, gehört der Franzose Michel Cailaud zu den Stärksten (so wurde er auch schon einmal Weltmeister, als sich alle drei Studien als unlösbar erwiesen); nach zwei Dritteln der Zeit gab er sein fehlerfreies Blatt ab und wurde überlegener Sieger.